Lon Chaney, der Unzulängliche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Illustrierte Filmwoche

„Der Zappelnden Leinwand" 7. Jahrgang

Verantwortl. Herausgeber u. Redakteur: Robert Huber. — Verlag u. Expedition: M. Huber, Verlag, Zürich 4. — Briefadresse: Hauptpostfach — Postcheckkonto VIII/7876 — Bezugspreis vierteljährlich Fr. 3.50 — Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 10 **Jahrgang 1926**

Lon Chaney, der Unzulängliche.

Lon Chaney ist der Filmschauspieler, der sich nicht interviewen lässt. Er ist also anders geartet als die andern, die sich gern ausfragen lassen und die über sich selbt plaudern und es nett und vorteilhaft finden, wenn Zeitungsleute Reklame für sie machen. Von all dem will Lon nichts wissen. Als ihm einige Firmen Reklameangebote machten, die eine, er solle ihre Zigaretten anpreisen, wofür sie seinen Namen auf ihren Zigaretten ersichtlich machn würde, die andere wegen ihrer Schokolade, antwortete er, seinetwegen solle man seine Erfahrungen inserieren, und zwar folgendermassen: «Rauchen Sie X-Zigaretten und essen Sie die Y-Schokolade und Sie werden das Ebenbild des Glöckners von Notre-Dame werden.» Die Firmen liessen Lon Chaney wissen, dass sie von seiner Empfehlung keinen Gebrauch machen würden.

Chaney ist verschlossen, einsilbig, mürrisch. Vorliebe hegt er für Hafenarbeiter, Holzhacker, eBrgarbeiter, Seeleute, Cowboys, und Preiskämpfer und ähnliche rauhen Burschen. Unter ihnen fühlt er sich wohl. Einst war er Landstreicher, wie Gorki, Jack London, Dempsey und andere bekannten Gestalten. Die Schule besuchte fast gar nicht, aber jetzt spricht er mehrere Sprachen, schnüffelt in allen möglichen Büchern herum und bildet sich immer mehr aus. Steife Kragen und Smoking verabscheut er, er trägt am liebsten ein Hemd mit weicher Brust und eine grosse Kappe. Elegant gekleidete Damen und Herren kann er nicht leiden. Für den Film spielt er nur Charakterrollen, starke Rollen, die groteske Grimassen verlangen. Er ist ein Athlet, hat eine unverwüstliche Konstitution, ist geschmeidig wie eine Katze, im Atelier bedächtig, willig, freundlich. Das Einzige, was er von seiner Filmgesellschaft verlangt, ist, dass jede Rolle, die man ihm gibt, von der früheren vollkommen abweicht. Mehr hat noch kein Interviewer von dieser Filmsphinx herausbekommen können. Ueber seine Kollegen und ihre Filme hat er sich noch nie geäussert, er hat sich, wie in dem letzten Heft von «Classic» erzählt wird, nur entschlüpfen lassen, dass er Gloria Swanson für eine grosse Schauspielerin hält.

Lang dreht in Russland.

In der Russenpresse wird folgende Mitteilung verbreitet: Die Goskinprom beabsichtigt den Film die Pantherkatze» in sehr grossem Masstabe herauszubringen. Das Manuskript ist nach